

GESCHICHTE

11.12.2018	Die SBB hat den Medienblog zur Restaurierung aufgeschaltet. Neuste Informationen werden publiziert.
2018	Pio Brönimann hat mit der SBB das Beleuchtungskonzept erarbeitet und Offerten eingeholt.
2018	18 Januar, die SBB kündigt in einem Medienblog an, dass die Passerelle für einen Betrag von Fr. 1.35 Mio. definitiv saniert wird.
2017	Staatsrat Jean-Pierre Siggen und Stanislas Rück, Vorsteher des Amtes für Denkmalpflege sprechen nochmals einen namhaften Beitrag unter der gleichzeitigen Auf-forderung an die SBB Infrastruktur ihre denkmalpflegerische Pflicht wahr-zunehmen.
2016	Pio Brönnimann, Bauingenieur brachte im Namen des Vereins konkrete Vorschläge für Kostenreduktionen bei der Sanierung ein.
2014	Die SBB arbeiteten den Übernahmevertrag für die Passerelle durch den Verein aus. Wir wurden dabei vom Advokat Ludowic Hartmann juristisch beraten und begleitet.
2014	Die Arbeitsgruppe Pro Passerelle wird aufgelöst und der Verein Passerelle Kerzers gegründet. Die von ihm lancierte Sammelaktion führte zum Erfolg. Kanton und Bund leisteten mit Fr. 97'000.- bzw. Fr. 40'000.- die wesentlichsten Beiträge.
April 2013	Gründung der Projektgruppe „Pro Passerelle Kerzers“ für die Suche einer Trägerschaft unter der Leitung von Hans-Ulrich Baumgartner, Fachstelle für Denkmalpflege SBB.
23.03.2013	Der Gemeinderat von Kerzers lehnt eine Übernahme der sanierten Brücke ab.
2013	Das Bundesamt für Kultur unterstützt den Erhalt der Passerelle mit einem Beitrag von 40'000Fr.
2013	Der Staatsrat des Kantons Freiburg unterstützt die Erhaltung der Passerelle in Form eines Startkapitals von 40'000 Fr. bei einer Abgabe an die Gemeinde Kerzers oder bei der Gründung einer Stiftung mit Einsitz einer öffentlichen Trägerschaft.
2012	SBB – Infrastruktur gewährt den nötigen Sanierungskredit fordert aber nach erfolgter Sanierung den Übernahme der Passerelle durch Dritte.
2012	Die SBB Fachstelle für Denkmalfragen vertritt die Meinung, dass die Fussgängerpasserelle in Kerzers unbedingt erhalten werden soll.
2005	Am 4. Februar 2005 tritt die SBB mit einem Kapital von 60'000 Fr. für die ersten konservatorischen Massnahmen das Stellwerk an die Gemeinde Kerzers ab.
2004	Beat Winterberger knüpft den ersten Kontakt zu Toni Häfliger dem damaligen Leiter der SBB-Fachstelle für Denkmalfragen. Bis zur Gründung des Vereins Passerelle Kerzers ergeben sich über 50 Kontakte mit den verschiedenen Diensten der SBB immer mit dem Ziel der dringend notwendig gewordenen Sanierung zum Durchbruch zu verhelfen

17.09.2004	Gründung des Vereins Stellwerk Kerzers, der mit finanzieller Unterstützung der kantonalen Denkmalpflege und des schweiz. Heimatschutzes die ersten Restaurierungsarbeiten durchführt.
2004	Der Bahnhof Kerzers wird umfassend modernisiert und die mechanische Stellwerkanlage (Baujahr 1901) „in situ“ erhalten. Es wurde sogar ein Vertrag für den Erhalt der unterirdischen Kabelverbindungen gemacht.
2003	Der 2003 von der BLS als begleitender Architekt für die Gestaltung der Publikumsanlagen beigezogene Architekt Pierre Clemençon bezog die Passerelle von Anfang an in seine Überlegungen und Planung ein. Er bezeichnete sie als Eingangstor zum Bahnhof Kerzers. Die von Reinhard Morscher entworfene Wandbeleuchtung in der Unterführung erinnert die Passanten an das schweizweit einzigartige Schienenkreuz.
13.05.2003	Das Schlussgutachten des Bundesamtes für Verkehr fordert ebenfalls den Erhalt aller anderen Bauten inklusive der Fussgängerpasserelle.
18.06.2003	Gestützt auf das Gutachten der Eidg. Heimatschutz- und Denkmalpflege-kommissionen wurde das Stellwerk in seiner Gesamtheit als von nationaler Bedeutung eingestuft und mit dem Einverständnis der SBB in seiner Gesamtheit durch die Baudirektion unter Bundesschutz (Wert A) gestellt. Der historische Wert der Passerelle wird im Gutachten der Eidg. Kommission für Denkmalpflege ausdrücklich erwähnt.
2002	Beginnt die BLS welche im Auftrag der SBB den Bahnhofumbau in Kerzers ausführte mit der Planung und sieht vor, das neue elektronische Stellwerk beim südlichen Treppenaufgang zu plazieren. Das von Prof. Eugen Brühwiler erstellte Gutachten sowie der von der Arbeitsgruppe Pro Passerelle vorgeschlagene alternative Standort für das neue Stellwerk verhinderten den geplanten Abriss ein weiteres Mal.
5.07.2002	Prof. Brühwiler (ETHL) erstellt im Auftrag des Amtes für Kulturgüter ein Gutachten. Diesem Gutachten ist zu entnehmen, dass sich die Konstruktion noch weitgehend im Originalzustand befindet. Korrosionschäden sind jedoch deutlich sichtbar. Eine Sanierung sollte unbedingt innerhalb der nächsten 5 Jahren erfolgen.
2001	In der Planungsphase der Expo 02 sollte die Passerelle wegen dem Lichtraumprofilproblem für Dostozüge Knall auf Fall abgerissen werden. Durch einen geschickten Schachzug von Beat Winterberger konnte dies verhindert werden. Stattdessen wurde die Passerelle in der Folge um 20 cm angehoben.
1999	Gab der Kanton Freiburg bei der Firma ARIAS Industriekultur in Winterthur ein Gutachten über die Schutzwürdigkeit des historischen Stellwerks in Auftrag. Beat Winterberger sorgte dafür, dass der Gutachter auch die historische Passerelle gleich mit ins Gutachten aufnahm.
1909	Die Passerelle aus genietetem Flusstahl wird gebaut
1901	Der Gemeinderat von Kerzers forderte von der Bahn anbetachts der Aufhebung des bestehenden Niveauüberganges die Errichtung einer Passerelle welche die Verbindung zwischen den beiden Dorfteilen gewährt.

1901	Die „Ligne Directe“ Bern-Neuchâtel (BN) wird eröffnet. Deren Einführung in die bestehenden Bahnhofanlagen von Kerzers führte zum schweizweit einmaligen Schienenkreuz. Nirgends sonst kreuzen sich zwei Vollbahnlinien im spitzen Winkel von 30 Grad. Zeitgleich wurde auch die von der Maschinenfabrik Bruchsal gebaute mechanische Stellwerkanlage in Betrieb genommen.
1876	Die Linie Lyss-Murten-Payerne-Palézieux wird durch die Jura-Simplon-Bahn erbaut